

1311 wurde Konrad vom Bamberger Bischof Wulfing von Stubenberg mit der Burg Betzenstein belehnt²⁸. Auch in einer Urkunde, die wohl im Zusammenhang mit dem Vormundschaftsstreit in Niederbayern zu sehen ist, begegnet Konrad als Zeuge am 17. März 1313 in Mergentheim beim Beistandsvertrag von Herzog Ludwig mit Andreas von Brauneck und Konrad von Hohenlohe²⁹. In der Urkunde des Pfalzgrafen und Herzogs in Bayern Ludwig verpflichtete dieser die Edlen Andreas von Brauneck und Konrad von Hohenlohe, dass sie dem Pfalzgrafen wegen einer Schuld von 1400 Pfund bis Pfingsten 1316 dienen sollten, außer gegen das Reich und ihre Blutsverwandten, unter denen sowohl der Schlüsselberger als auch der Leuchtenberger genannt werden. Hier wird Konrad im Gefolge von Ludwig gar als Rat bezeichnet und steht in der Zeugenreihe der Edlen an zweiter Stelle nach seinem Vetter Ulrich I. von Leuchtenberg³⁰.

Das erste Mal in Reichsangelegenheiten tritt Konrad wohl in Erscheinung, als er im August 1313 vermutlich dem in Bedrängnis geratenen Kaiser Heinrich VII. in Italien militärisch beistehen wollte. Denn wenn die Königsaal-Chronik Ulrich IV. von Schlüsselberg³¹ (*Ulricus de Slussilberg*) nennt³², der sich in Nürnberg neben den Bischöfen von Regensburg und Eichstätt sowie den Grafen Berthold von Henneberg, Ludwig von Öttingen und Burggraf Friedrich von Nürnberg dem Zug König Johanns von Böhmen anschloss, um gemeinsam dessen Vater

28) Vgl. StA Bamberg, B 21 Nr. 2/I (Kopialbuch 1480) fol. 56r; vgl. auch LOOS-HORN, Geschichte des Bisthums Bamberg 3 (wie Anm. 23) S. 44.

29) Vgl. Hohenlohisches Urkundenbuch 2 (wie Anm. 11) Nr. 55 S. 41f.

30) Vgl. ebd., hier S. 42 Z. 5f.: *edeln mannes rat Chunrat von Slúzzelberch*. Zur Tätigkeit Konrads im Umfeld Ludwigs des Bayern vgl. auch Alfons SPINKART, Kanzlei, Rat und Urkundenwesen der Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge von Bayern 1294 bis 1314 (1317): Forschungen zum Regierungssystem Rudolfs I. und Ludwigs IV. (1986) S. 148f., wo einige, jedoch nicht alle, Belege zusammengetragen sind.

31) Ulrich IV. von Schlüsselberg starb am 11. August 1322 als ernannter Bischof von Brixen in Avignon, ohne seine Würde angetreten zu haben. Zu ihm vgl. Josef GELMI, Ulrich von Schlüsselberg, in: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448 (wie Anm. 21) S. 120.

32) Die Königsaal-Geschichts-Quellen mit den Zusätzen und der Fortsetzung des Domherrn Franz von Prag, hg. von Johann LOSERTH (Fontes rerum Austriacarum Abt. 1: Scriptorum 8, 1875) S. 324: *domni Ulrici de Slussilberg*; mit Anm. 1, wo dieser fälschlich dem Geschlechte der mährischen Schlüsselberger zugeordnet wird. Vgl. auch die deutsche Übersetzung der Passage bei Stefan ALBRECHT (Hg.), Die Königsaal-Chronik. Aus dem Lateinischen von Josef BUJNOCH (†) und Stefan ALBRECHT. Mit einer Einleitung von Peter HILSCH (Forschungen zu Geschichte und Kultur der böhmischen Länder 2, 2014) S. 379.